
Robert Schumann oder Ferdinand Freiligrath

„Nicht Shakespeare,
nicht Goethe –
Schillers Feuer
machte mich zum Dichter“

KURT ROESSLER
Robert Schumann oder Ferdinand Freiligrath

Schwarz-Roth-Gold

Und der das Lied für euch erfand
In einer dieser Nächte,
Der wollte, daß ein Musikant
Es bald in Noten brächte!
Heißt das: ein rechter Musikant!
Dann kläng' es hell durchs deutsche Land:
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Golden flackert die Flamme.
London, 17. März 1848.

So lautet die letzte Strophe von Freiligraths Gedicht Schwarz-Roth-Gold, das er zu Beginn der
Robert Schumann hatte sich 1844 nach Dresden zurückgezogen, um vor allem an seinen Kompositio
Nachmittag »Schwarz Roth Gold« v. Freiligrath comp. [componiert]

Am 5. April 1848 schrieb er an seine Frau Clara:
"Vorher versuchte ich noch ein patriotisches Lied, das von Freiligrath, es ist mir auch nicht
Dieses Lied für vierstimmigen Männerchor dürfte noch im April vom Chorgesangverein vorgetrage
Die Vertonung des Freiligrathschen Textes war aber keineswegs Schumanns einzige Zuarbeit zur
Während Offenbach den pragmatischen Weg wählt, begründet sich die kurzfristige Beziehung Schu
Die Drei Männerchorlieder op. 62 enthalten an „Freiheitlichem“ allerdings nur das Freiheitsli
Sie erhalten hier ein paar Märsche – aber keine alten Dessauer – sondern republikanische. Ich
Robert Schumann war zusammen mit Jacques Offenbach, der von April bis Juni 1848 in Köln revol
Die meisten bedeutenden Gedichte des Vormärz und der Revolution haben keine adäquate zeitgenö
Schon 1844 hatte Schumann zwei Texte von Freiligrath vertont. Es handelt sich um Übersetzunge

Der Wert des Dichters

Wenn heute Lieder vorgetragen werden, dann geschieht die Erwähnung des Dichters meist nur noc
Felix Mendelssohn-Bartholdy traf ihn hochehrent im August 1844 im Kurort Kronberg. Franz Lis

Freiligraths Nachmärz in Düsseldorf 1850 und 1851

Freiligrath war im Mai 1848 aus seinem Exil in London nach Deutschland zurückgekehrt und hatt
Seine Rückkehr nach Düsseldorf begann mit einem Eklat. Die Düsseldorfer Künstlervereinigung D

Freiligraths Bändchen von 1851 enthält neben Gedichten der Zeit vor 1850, die z. T. in der Ne

„Da! – es stürzt! – das edelste dieser Schlacht! –
Der Geschleifte liegt tot im Farrn!
Und über ihn weg nun die wilde Jagd,
Die Lafetten, die Pulverkarrn! –
Wer denkt noch an den? Wer unter den Wagen
Risse den noch hervor? Was Bahre, was Sarg!
Hört, Herr – doch dürft ihr es keinem sagen! –
So stirbt in Europa der letzte Monarch!“

Das Gedicht Ein Weihnachtslied für meine Kinder. Vor der Ausweisung, 1850 schloss Freiligrath

Drum muß es sein, und stößt der Rhein
Euch aus, ihr Vagabunden:
Der neue Herd, der feste Herd,
Er wird euch doch gefunden!
Dran wurzelt ihr und lacht, das hier
Uns hudelt, des Gelichters –
Die Heimat bloß macht heimatlos
Die Kinder ihres Dichters!

Da, Glockenton! Halb achte schon!
Gut' Nacht nun eurem Baume!
Nicht, wild Quartett, du gehst zu Bett,
Du siehst ihn fort im Traume?
Schon blaßt sein Licht! Vergeßt ihn nicht,
Ihr früh um mich Gehetzten, –
Im Vaterland, das uns verbannt,
Im Vaterland, den letzten!

Im letzten, in Düsseldorf 1851 verfassten Gedicht Die Revolution singt diese von ihrem Überle

[...] Bleibt mir nicht hinter jeder Stirn, in jedem Herzen eine Statt?

In jedem Haupt, das trotzig denkt? das hoch und ungebeugt sich trägt?
Ist mein Asyl nicht jede Brust, die menschlich fühlt und menschlich schlägt?

Nicht jede Werkstatt, drin es pocht? nicht jede Hütte, drin es ächzt –
Bin ich jeder Menschheit Odem nicht, die rastlos nach Befreiung lechzt?

Drum wird' ich sein, und wiederum voraus den Völkern wird' ich gehn!
Auf eurem Nacken, eurem Haupt, auf euren Kronen wird' ich stehn!
s' ist der Geschichte eh'rnes Muß! [...]

Die drei hier angeführten Zitate beschreiben eindringlich die noch immer lodernde Bereitschaf

Schumanns „Nachmai“

Robert Schumanns Verhältnis zur Revolution war trotz der oben berichteten kurzfristigen, emph

Seine politischen Ideale stimmten mit den künstlerischen überein: er war liberal, aber niema

Clara Schumann bekräftigt in einem Brief die grundsätzliche Bereitschaft Schumanns zur Reform

Auch Robert hielt die Republik für die beste Staatsform, während ihm Graf Baudissin das Optim

Einen sehr persönlichen Einblick gibt sein Brief vom 3. Juli 1848 an Nottebohm unter dem Eind

Oft hab' ich Ihrer in diesen Zeiten gedacht, und daß die erschütternden Ereignisse, wie auf a
Am 10. April 1849 schrieb er an Hiller:

Sehr fleißig war ich in dieser ganzen Zeit [1848/49] – mein fruchtbarstes Jahr war es – als o
Schumann ist sowohl von der Unentschiedenheit und Lahmheit der Revolution einerseits, aber au
Robert Schumann traf am 2. September 1850 mit seiner Familie von Dresden kommend in Düsseldor
Früh mit Hiller. Besuch bei Schadow, Sohn [Prof. Carl Ferdinand Sohn], Dr. Müller [Wolfgang M
Diese Namen tauchen immer wieder auf. Gemeinsam wird 1850 die Künstlervereinigung Malkasten b
Schumanns Rheinische Sinfonie

Die Gegenüberstellung der Komponisten Richard Wagner und Robert Schumann während und nach der
Im Vergleich zu den Problemen, die politische Wirren und industrielle Entwicklung mit sich br
Der Verfasser liebt unter Schumanns Werken ganz besonders die Dritte Sinfonie in Es-Dur op. 9
Man mag in der Nachmärzzeit in Schumanns Rheinischer Symphonie weniger einen bewussten Tribut
Das traditionelle Unbehagen an einer solchen Interpretation aber auch ihre Verteidigung formu
Es hat sich eingebürgert, Musik, zumal jene überschäumende des neunzehnten Jahrhunderts, alle
Der Dirigent Giuseppe Sinopoli, nicht umsonst auch Arzt, Psychiater und Kriminalanthropologe,
Was hier für die medizinisch-psychischen Momente formuliert wurde, dürfte in ähnlicher Weise

Freiligrath oder Schumann?

Schon in der Frühzeit der Menschheit zeigt sich im Schamanentum die Einheit von (heiligem) Te
Das Verständnis für Lyrik ist an viel mehr Voraussetzungen gebunden, wie z. B. die Kenntnis d

Aus: Grabbe-Jahrbuch 2005, 24. Jahrgang, S. 169–181

Im Auftrag der Grabbe-Gesellschaft herausgegeben von Kurt Roessler und Peter Schütze, AISTHES
Ernst Fleischhack: Bibliographie Ferdinand Freiligrath 1829–1990. Bielefeld: Aisthesis, 1993,
Siehe auch den allerdings erst nach der Revolution im Jahre 1859 gegründeten Demokratischen M
Robert Schumann. Tagebücher. Bd. III, Haushaltsbuch, Teil 3, Mai 1847–Januar 1854 (März 1856)
Ebd., Eintragung am 5. April 1848.

Heute wird allerdings oft nur eine zweistimmige Fassung vorgetragen. Siehe Annemarie Stern: L
Udo Mattusch: Lieder der März-Revolution 1848. In: Petitionen und Barrikaden. Rheinische Revo
Haushaltsbuch, 6. Dezember 1847.

Ebd., 1. April 1848.

Wilh[elm] Josef v. Wasielewski: Robert Schumann. Eine Biographie. Waldemar v. Wasielewski (Hr
Mattusch, 232.

Gebhardt, Kap. 5: Richard Wagner und die Dresdner Mairevolution, 185–199.

Mattusch, 231.

Hein und Oss Kröher: Deutsche Lieder 1848/49. Schallplatte bzw. CD ALC 5504–2, Mainz: Music F
Robert Schumann: Myrthen op. 25. Leipzig: Kistner, [um 1844], 17 und 18.

Bernhard R. Appel, Inge Hermstrüwer: Robert Schumann und die Dichter. Ein Musiker als Leser.

Ernst Fleischhack: Freiligraths Gedichte in Lied und Ton. Überblick und bibliographische Sam

Heinrich Haxel: Vier Stammbücher der Familie Freiligrath. Detmold: Lippische Landesbibliothek

Wilhelm Buchner: Ferdinand Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen. Lahr: Schauenburg, 1888,

Kurt Roessler: Freiligrath als Volksliedersammler in Menzenberg „Guten Abend, liebes Kind!“.

Buchner, I, 277. Briefe Ferdinand Freiligraths an Marie Franziska Schwiter in Köln 1839–1840,

Manfred Walz: Freiligraths Lebensabend in Cannstatt und Stuttgart (1868-1876). 2. Teil: Weshalb Buchner, I, 293. Vgl. auch Kurt Roessler: Farbenpracht und bitterer Ernst im Mohrenfürsten. Z Annemarie Schulze-Weslam: Freiligrath und die Düsseldorfer Malerschule. In: Grabbe-Jahrbuch 2 François Melis: Neue Aspekte in der politischen Publizistik von Georg Weerth und Ferdinand Fr Buchner, II, 219.

Ebd., 219-220.

Ebd., 220-222.

Reinold Sietz: Aus Ferdinand Hillers Briefwechsel. Beiträge zu einer Biographie Ferdinand Hil Freundliche Mitteilung von Konrad Hutzelmann, Münster.

Ferdinand Freiligrath: Neuere politische und sociale Gedichte. Heft 2. Düsseldorf: Selbstverl Das neue Lexikon der Musik (Auf der Grundlage des von Günther Massenkeil herausgegebenen Gros Gebhardt, 28.

Wasielowski, 409.

Ebd.

Buchner, II, 218.

Paul Kast: Schumanns rheinische Jahre. (Veröffentlichungen des Heinrich-Heine-Instituts, Düss Haushaltsbuch, 3. Sept. 1850, 536.

Appel, Hermstrüwer.

Gebhardt, 185-199.

Das neue Lexikon der Musik, 250.

Kurt Roessler, Irene Hufnagel: 1844er Assmannshäuser. Kommentarband zu »Ein Glaubensbekenntni Robert Schumann. Sinfonie Nr. 3. Es-Dur, op. 97 „Rheinische“. Einführung und Analyse von Rein

Wolfgang Sandner: Schumanns musikalisches Opfer. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung 272, 22.